

ARTEFAKT



Veit Rausch

Zürcher Sechseläuten, um Sechs Uhr essen wir, Sixpack, das Sechseck – eine zentrale Form in der Matrix, die Bienenwabe, das Stadttheater St. Gallen, Hexagonal, die Blume des Lebens, Gott erschuf die Welt in sechs Tagen und die 12 Apostel : 2 = ?

Das Leben dreht sich um das Sechseck und so soll die sechste Ausgabe von Artefakt sich um den Sinn unserer Anstrengungen beschäftigen, das Feiern.

impressum

HERAUSGEBER
Macelleria d'Arte

REDAKTION
Andreas Stock
Anna Tolić
Barbara Karl
Christina Genova
Francesco Bonanno
Lucia Zimmermann
Peter Stickland
Veit Rausch

ART DIRECTION
Owadia & Gstrein designs
www.ogd.ch

DRUCK
Brander Siebdruck AG
www.brander-siebdruck.ch

kontakt

Artefakt
Macelleria d'Arte
Raiffeisenplatz 6
9000 St. Gallen, Schweiz
Telefon +41 71 220 10 35
info@artefakt.sg
www.artefakt.sg

artspiel

KUNSTEXPERTE

AUS WELCHEM BILD
STAMMT DIESE SZENE?

Senden Sie uns Ihre Lösung bis am 15. Juni 2018, mit Ihren Kontaktdaten, an info@artefakt.sg. Die glückliche Gewinnerin oder der Gewinner erhält eine Spezialausgabe von Artefakt.

arte officialis

CELEBRATION

Peter Stickland, London

As the first shaky tremors from her vocal chords issued forth, Mia felt she was close to collapse, but then, like a bird taking flight, the young girl's voice suddenly matured, and all were transfixed by the wondrous sound that came to them as sweet as a silver bell. With each song Mia became more confident; she charged every new phrase with deeper feeling and she brought new meaning and delight to the ancient Gallic tradition that she was honouring with her singing.

The expression on the guest's faces was beatific. They were travelling through space, past the transient stars to a place in the Universe they all shared. New winds sighed from the mountains and cleared the winter mists that had been mustering in the valley. Water that had long frozen flowed again, washing the land and filling the air with fresh scent as it soaked the meadows. Poetry was on the lips of all and the folly of love was behind every action.

Mia's mother slipped into a swoon. She could smell perfume on the air, a scent that issued from the garland of primroses that Mia wore on her head. She imagined her daughter had grown miraculously tall and she was in possession of a voice that had the magic to reverberate across mountains and echo through every valley. Love sprung into the air and everyone felt young and excited at the prospect of starting life anew. All was joyful relief and the guests

were discovering new connections between them; the heat of it spurring some to remove garments. Many held hands, some kissed and smiles of blessing were everywhere, all of them little offerings of celebration that spoke of love. Mia's father, hugged his daughter with tears in his eyes. "You have love to offer," he told her, "and there's nothing finer."

arte à la carte

FEIERT KINDER!

Barbara Karl (Textilmuseum)

Dokumente belegen, dass Kinder in St. Gallen spätestens seit dem 15. Jahrhundert feiern. Zunächst weniger sich selbst als vielmehr ihren Schutzpatron, den Hl. Gregor. Auch standen erst die Knaben im Vordergrund, die das Privileg hatten, eine Schule zu besuchen – es waren derer nicht viele. Massentauglich wurden Feste für und mit Kindern erst durch die Ausweitung der Schulpflicht im Zuge des 19. Jahrhunderts. Die Aufklärung hatte den Weg hierfür geebnet und die gesellschaftliche Wahrnehmung der Kindheit an sich verändert. Lag die Erziehung im christlichen Europa bisher vor allem in der Hand der

Kirche, entwickelte sich langsam aber stetig ein zunehmend säkularisiertes, bürgerliches Bildungssystem, das gebildete und aufgeklärte Menschen erziehen wollte, die zu nützlichen Mitgliedern der Gesellschaft werden sollten. Die Umsetzung von Reformen im Erziehungsbereich in den 1820ern noch eine Neuheit, die erst die industrielle Revolution und die damit einhergehenden Innovationen ermöglichte. Bedingt durch die wirtschaftlichen Erfolge, die vom textilen Sektor getragen wurden, bildete sich auch in der Ostschweiz eine breitere Mittelschicht, die es sich leisten konnte, ihre Kinder adrett zu kleiden und sie ungestört feiern zu lassen - bis heute!

Eingang in die Mode, die von nun an speziell für Kinder entworfen wurde: der blaue Matrosenanzug und das weisse Sommerkleidchen aus feiner Baumwolle. Letzteres prägt bis heute das St. Galler Kinderfest. Blendend weisse Baumwollstoffe waren in den 1820ern noch eine Neuheit, die erst die industrielle Revolution und die damit einhergehenden Innovationen ermöglichte. Bedingt durch die wirtschaftlichen Erfolge, die vom textilen Sektor getragen wurden, bildete sich auch in der Ostschweiz eine breitere Mittelschicht, die es sich leisten konnte, ihre Kinder adrett zu kleiden und sie ungestört feiern zu lassen - bis heute!

... ABER NIE OHNE EINE WURST

Andreas Stock

Der Begriff von der „Festhütte“ findet sich wiederkehrend in der medialen Quittierung von Schweizer Wochenenden mit mehr als zwei Festivitäten. An der sogenannten „Eventitis“, der weit verbreiteten Manie, jedes kleinste Fest als einen „Event“ zu zelebrieren, macht vor keinem Dorf halt. Andererseits dürfen Ostschweizer als bescheiden in ihren Ansprüchen an eine launige Veranstaltung gelten: Man stelle einen Grill mit Bratwürsten und einen Getränkestand auf, schon genügt das den meisten für eine fröhliche „Celebration“ – heutzutage inklusive veganem und vegetarischem „Food“. Aber ein Fest ohne Bratwurst? – Vergiss es! Als unsereiner noch in farbigen kurzen Hosen am St. Galler Kinderfest-Umzug durch die Stadt spazierte, wurde auf der grossen Wiese oben noch keine Alternative zur Kinderfestwurst angeboten. Und die Lehrerin probte mit uns Buben gemeinsam mit den Meitli einen Ringtanz – eher eine Strafaufgabe denn ein Fest für uns Erstklässler. In der Abstimmung darüber, wer von den Buben als Fahnenführer der Klasse am Umzug vorausgehen durfte, gewann freilich der grosse Mädchenschwarm – ich und ein anderer Naivling, die wir uns für den Prestigejob auch beworben hatten, wurden enttäuscht. Aber man suchte noch sprintende Schüler für den Stafettenlauf an der Spitze des Umzugs. Wir durften dem ganzen Tross vorausrennen, das war noch besser! Vom Publikum klatschend und mit „Hopp-Hopp“-Rufen angefeuert – so etwas wie eine „Celebration“.

articolum

PARTY AUS DER BOX

Lucia Zimmermann

Eine kleine rote Schachtel. Beim Öffnen springt eine gespannte quietschende Feder heraus, die kleine bedruckte Papierschnipsel in die Luft schleudert und den Betrachter mit Konfetti übersät. Die Arbeit „Happy Flux Year“ des US-amerikanischen Künstlers George Maciunas von 1966 feiert den Scherz, einen kurzen Augenblick von Entzücken und Überraschung für den Uneingeweihten. Maciunas' Box ist kein fertiges Artefakt, sondern ein „art amusement“. Eine Kunst-Erweiterung, die den Betrachter direkt einbezieht. Das Kunstwerk existiert nur einen Augenblick lang – so lange die Konfetti fliegen.

Das hat diese kleine Box mit einem Fest gemeinsam. Es existiert nur, solange die Musik aufspielt, die Röhre wirbelt, ausgelassen gelacht oder diskutiert wird. Es ist immer live und unmittelbar, zelebriert den Augenblick, das Spontane und Intuitive. Sein Verlauf ist unberechenbar und hängt von den Feiern ab. Eine Feier hat keinen praktischen Nutzen. Sie macht den Alltag aber schöner und bunter und bekräftigt das Leben, genauso wie Maciunas' kleine Schachtel. Was bleibt, sind Erinnerungen – an eine Hochzeitsfeier, an ein Strassenfest, oder an eine spontane WG-Party. Feste muss man feiern, wie sie fallen. Das ist die hohe Kunst.

Sacratissimam,
Deus,
frequentantibus Cenam,
in qua Unigénitus tuus,
morti se traditúrus,
novum in saecula
sacrificium dilectionisque
suae convivium
Ecclesiæ commendávit,
da nobis,
quæsumus,
ut ex tanto mysterio
plenitudinem caritátis
hauriamus et vitæ.
Per Dóminum.

artraktion

YOUNG BLOOD 3

WIR ZELEBRIEREN DIE FRAUEN

Ausstellung vom 12. Mai – 30. Juni 2018
Midissage: 26. Mai 2018 ab 18.00 Uhr
Voce & Chitarra:
Corinne Nora Huber & Michael Hubenschmid

IN DER MACELLERIA D'ARTE

IRENE NAEF
ZERRIN TINAZTEPELI
OLIVIA SCHMITT
IRENE HOFSTETTER
CAMILLA DOURAGHY
ROSHANAK KHALILIAN
KATHARINA BAAKE
SHANTI FAY
SONJA LACKNER
ERUK T. SOÑSCHEIN
ANDREA RICKHAUS

